

Herzlich Willkommen!!!



Info-Abend

zum Aufbau eines

First Responder

Standortes in

Rott am Inn

Begriffsbestimmung

■ Was bedeutet „First Responder“?

Der Begriff kommt aus dem amerikanischen Raum und bedeutet wörtlich übersetzt soviel wie „Erst Eingreifender“ oder „Erst Reagierender“

Ursprung in den USA, ausgeführt durch die Feuerwehr oder Polizei, um die ersten Maßnahmen bis zum Eintreffen des regulären Rettungsdienstes zu übernehmen. In Deutschland gab es die ersten „First Responder“ nach aktueller Prägung ab Mitte der 80er Jahre. Damals rückten Einheiten des Kat-Schutzes vorab zum Unglücksort aus. Die erste Gruppe in Bayern gab (und gibt) es beim BRK in Glonn, die 1988 ihren Dienst aufnahm. Die ersten First Responder bei bayerischen Feuerwehren wurden 1994 in Ober- und Unterschleißheim und Aschheim eingeführt.

Aufgaben

- leistet „qualifizierte“ Erste Hilfe
- Lageerkundung ggf. Nachalarmierung weiterer Kräfte
- Einweisung nachfolgender Rettungsmittel

Vorteil => Ortsnähe + Ortskenntnis

Sinn und Zweck

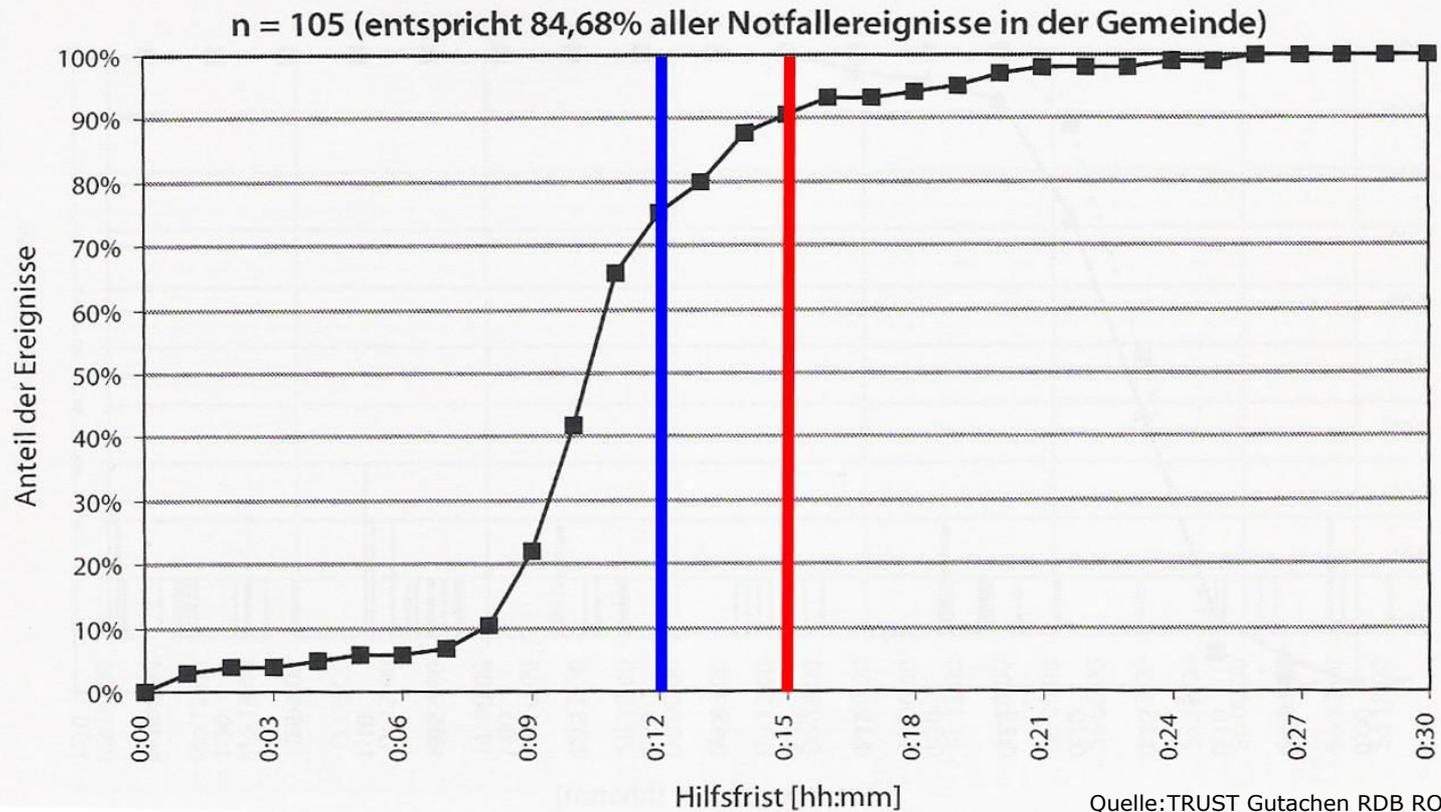
■ Verkürzung des „therapiefreien Intervalls“

Bayerisches Rettungsdienstgesetz (2. AVBayRDG):

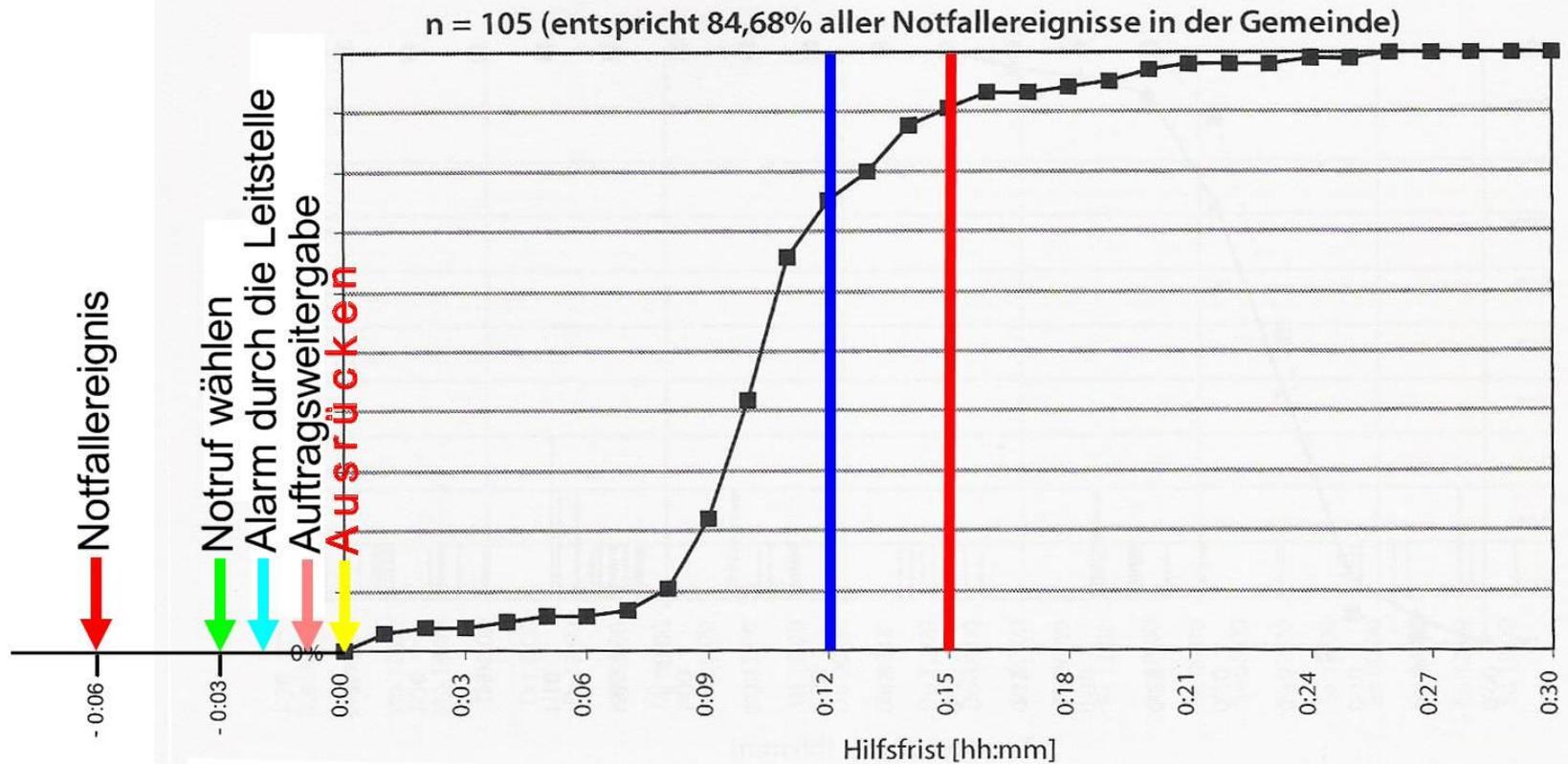
(1) Es sind so viele Rettungswachen zu errichten, daß jeder an einer Straße liegende Einsatzort in der Regel innerhalb einer Fahrzeit von 12 Minuten erreicht werden kann (-> Hilfsfrist). In dünn besiedelten Gebieten mit schwachem Verkehr kann ausnahmsweise eine Hilfsfrist bis zu 15 Minuten in Kauf genommen werden. ...

Sinn und Zweck

Hilfsfristen bei Notfallereignissen in der versorgten Gemeinde



Sinn und Zweck



18 Minuten!!!

Sinn und Zweck

- Verkürzung des „therapiefreien Intervalls“

Je schneller die Hilfe, desto günstiger ist der Heilungsablauf!

Beispiel Herzstillstand:

Pro Minute ohne Behandlung, sinken die Chancen für eine Wiederbelebung um 10%.

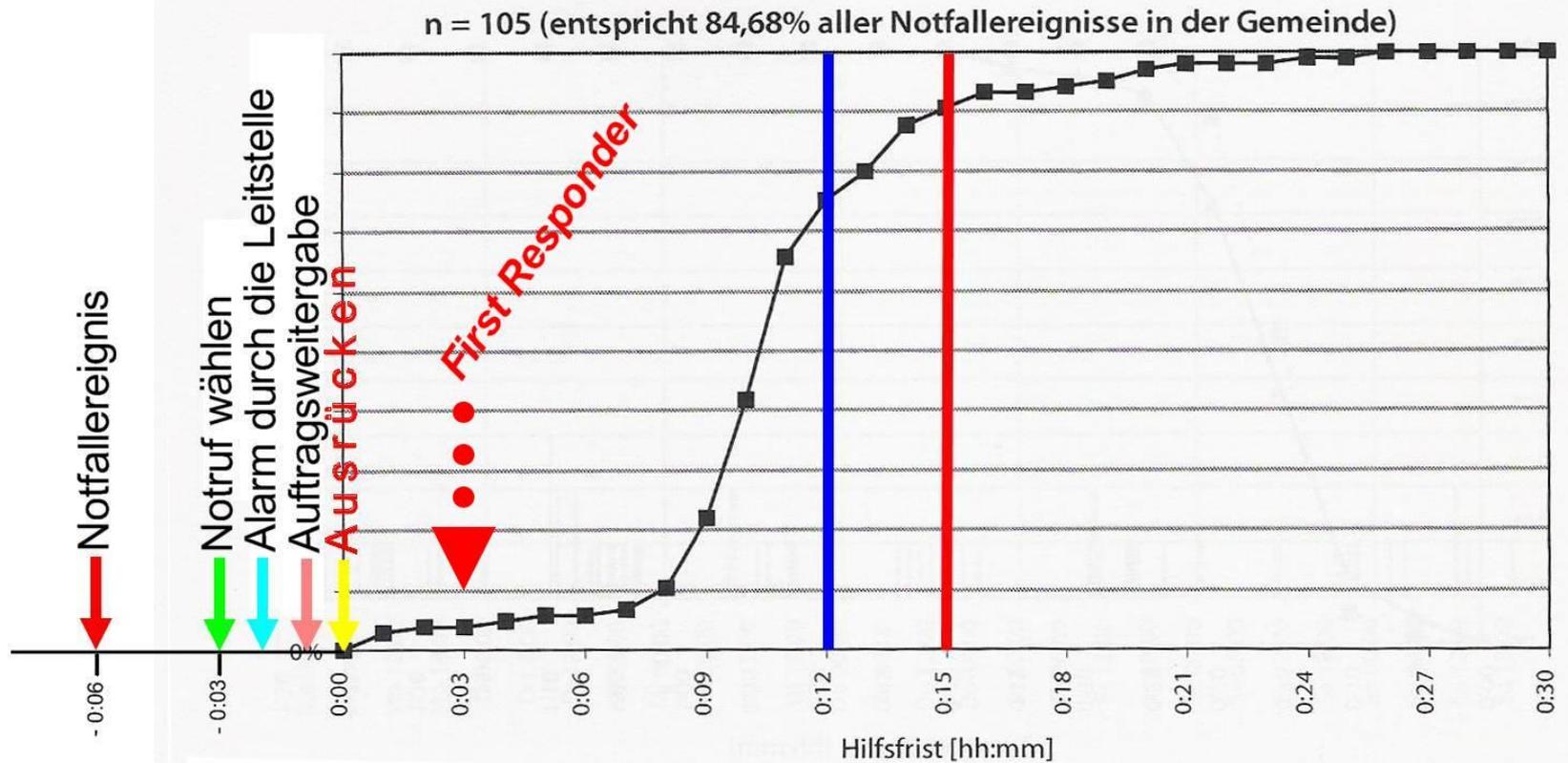
Somit bestehen nach ca. 10 Minuten kaum noch Hoffnung für eine erfolgreiche Reanimation.

Chance First Responder:

Med. Ausstattung und Ausbildung plus Ortskenntnis

=> Schnellere Hilfe => bessere Chancen aufs Überleben

Sinn und Zweck



18 Minuten!!!

Organisation

- Feste Dienstzeiten
(Kernalarmierungszeit)
z.Z. geplant:
für den Anfang nur Wochenende
- Einfache Notfallausstattung inkl. AED
- Kommunikationsmittel
(Handy, Funk, FME...)

Organisation

- **Freiwillige Tätigkeit!**

daher kein Ersatz für den „normalen“ Rettungsdienst und keinen Einfluß auf etwaige Gutachten.

- Frei definierbare Einsatzindikationen; meist alle Notarzteinsätze und Notfallsituationen mit „Behandlungspriorität“

Ausbildung

- erweiterter Erste Hilfe Kurs mit ca. 80 Unterrichtsstunden inkl. AED-Schulung (Automatischer Externer Defibrillator)
- regelmäßige Fort- und Weiterbildung z.B.: halbjährliche AED-Prüfung
- Mitarbeit auf einem Rettungswagen als Praktikant (3. Mann), ca. 3x/Jahr

Einsatzablauf

- Alarmierung parallel zum Rettungsdienst
- Einsatz als Team direkt von Zuhause aus
-> Zeitvorteil
- Durchführen von Erste Hilfe-Maßnahmen am Einsatzgeschehen
- Übergabe des Patienten an den Rettungsdienst.
- evtl. Nachbesprechung bei einem AED-Einsatz

Ansprechpartner

- Leonhard Schaber, Kdt
08039/2851
- Manfred Gebert, RS
08039/5558

Quellen

- Trend- und Struktur-Gutachten
Rettungsdienstbereich Rosenheim 2003
- Wikipedia-Internet Enzyklopädie
- BRK-Richtlinie für HvO 2002
- BayRDG (aktuelle Fassung) mit den
dazugehörigen Ausführungsvorschriften